



Benutzen Sie bitte für
Überweisungen die geänderten
Bankdaten des Kulturzentrums der IKG
beim Bankhaus Hauck & Aufhäuser
BIC: HAUKDEFF
IBAN: DE05 5022 0900 0006 7094 06

Jahres-Abonnement für
Kulturinformationen 30,- Euro

Kulturzentrum und Jüdische Volkshochschule

St.-Jakobs-Platz 18 • 80331 München

Tel. (0 89) 20 24 00 491 • Fax (0 89) 20 24 00 470

E-Mail kultur@ikg-m.de • www.ikg-m.de

MITTWOCH, 2. MÄRZ 2016

19:30 UHR

VORPREMIERE

»Son of Saul«

Drama
Ungarn 2015, 107 Min., mehrsprachiges
Original mit dt. Untertiteln
Drehbuch / Regie: László Nemes
Darsteller: Géza Röhrig, Levente Molnár,
Urs Rechn, Todd Charmont, Christian
Harting u.a.

Oktober 1944 im Konzentrationslager
Auschwitz-Birkenau: Der ungarische Gefan-
gene Saul Ausländer (Géza Röhrig) ist Teil
eines Sonderkommandos von Inhaftierten.
Von den Aufsehern vom Rest des Lagers
isoliert, muss dieses im Rahmen der
Massenvernichtung die Leichenberge in
den Krematorien verbrennen. Es ist ein
Zeichen menschlicher Würde in einem
Inferno, dass Saul einen toten Jungen nicht
den Flammen überlassen, sondern ihn mit
Hilfe eines Rabbiners beerdigen möchte.



Filmszene © Sony Pictures Releasing GmbH

Der vielfach ausgezeichnete Film »Son of
Saul« gewann 2015 den *Großen Preis* der
Filmfestspiele in Cannes. 2016 erhielt er
den *Golden Globe* und ist nominiert für den
Oscar als Bester fremdsprachiger Film.

László Nemes, geboren 1977 in Budapest,
studierte Geschichte, Internationale
Beziehungen und Drehbuch in Paris und

Filmregie in New York. »Son of Saul« ist
sein Spielfilm-Debüt.

Eintritt 8,- Euro.

Kartenvorbestellung im Büro des IKG-
Kulturzentrums unter **(0 89) 20 24 00-491**
oder per Email unter **karten@ikg-m.de**

Kartenabholung vor Ort nur am Veranstal-
tungsabend ab 18:15 Uhr. Eventuelle Rest-
karten an der Abendkasse.

Veranstalter

Kulturzentrum der Israelitischen
Kultusgemeinde und Sony Pictures
Releasing GmbH

Veranstaltungsort

Gabriel-Filmtheater,
Dachauer Str. 16, 80335 München

DIENSTAG, 8. MÄRZ 2016

19:00 UHR

WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

Nachbarschaften. Thomas Manns jüdische Schriftstellerkollegen in München

»Wilhelm Herzog: Menschen, denen ich begegnete«

Kommentierte Lesung mit **Dirk Heiße**

Der Schriftsteller, Kritiker und Redakteur
Wilhelm Herzog (1884–1960) aus Berlin
war Herausgeber der politischen Zeitschrift
»Das Forum« (1914–1929), in der sein enger
Freund Heinrich Mann, aber auch Thomas
Mann publizierten. Heftige Auseinander-
setzungen mit Thomas Mann in der Zeit der
Revolution 1919 wurden später beigelegt. Im
gemeinsamen Exil in Südfrankreich und
Amerika kam es zu Begegnungen und einem
lebhaften Briefwechsel. Der Remigrant, der
in München für die Heinrich-Heine-
Gedenktafel am Radspielerhaus in der



Wilhelm Herzog (1884–1960), um 1914. Foto: Privat

Hackenstr. 7 sorgte, zog in seinen Erinnerun-
gen 1959 das Resümee einer Epoche.

Über Wilhelm Herzog und die Brüder Mann
referiert der Literaturwissenschaftler und
Herausgeber der neuen Thomas-Mann-
Schriftenreihe **Dr. Dirk Heiße**.

Eintritt 8,- Euro / erm. 5,- Euro.
Schüler & Studenten frei.

Karten unter **(0 89) 20 24 00-491**,
karten@ikg-m.de und an der Abendkasse.

Veranstalter

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusam-
menarbeit, Kulturzentrum der Israelitischen
Kultusgemeinde und Thomas-Mann-Forum
München

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum,
St.-Jakobs-Platz 18

MITTWOCH, 9. MÄRZ 2016

19:00 UHR

WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

»Eingefangene Schatten. Mein jüdisches Familienbuch«

Dagmar Nick im Gespräch mit
Antonio Pellegrino (BR)

Die Grande Dame der deutschen Lyrik
erweist sich mit ihrem neuesten Buch als
begnadete Erzählerin, die die Geschichte
ihrer Familie mütterlicherseits detailliert bis
ins 16. Jahrhundert zu Moses Spanier und
Chajim Fürst zurückverfolgt. Ende des 15.
Jahrhunderts hatten sich die Vorfahren von
Dagmar Nick, aus Spanien vertrieben, in
Hamburg niedergelassen. Von hier aus
beschreibt die Autorin eine jüdische
Familiengeschichte in Deutschland über vier
Jahrhunderte und zeigt, wie Emanzipation

und Assimilation auf diese Einfluss nahmen.

Dagmar Nick, 1926 in Breslau geboren, ist
die Tochter des Komponisten Edmund Nick
und Kusine des Historikers Fritz Stern. Sie
gehört zu den wichtigsten Dichterinnen nach
1945 und wurde mit zahlreichen Preisen
ausgezeichnet.

Eintritt 8,- Euro / erm. 5,-Euro.

Schüler & Studenten frei.
Karten unter **(0 89) 20 24 00-491**,
karten@ikg-m.de und an der Abendkasse.

Veranstalter: Gesellschaft für christlich-
jüdische Zusammenarbeit, Kulturzentrum
der Israelitischen Kultusgemeinde und
Verlag C.H.Beck



Dagmar Nick © picture-alliance/dpa

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum,
St.-Jakobs-Platz 18

MONTAG, 14. MÄRZ 2016

19:00 UHR

BUCHPRÄSENTATION & GESPRÄCH

»Die einsamen Liebenden«

Eshkol Nevo präsentiert seinen neuen
Roman

Moshe, ehemaliger Kibbuznik, inzwischen
ultraorthodox, lebt in einem Viertel der
»Stadt der Gerechten« zusammen mit zahl-

reichen Neueinwanderern, die wenig
Ahnung vom Judentum, aber viele Träume
haben. Der Ort scheint lauter Meschuggene
anzuziehen. Mandelsturm zum Beispiel,
ein Amerikaner, der nach dem Tod seiner
Frau der Stadt eine Mikwe stiften will. Oder
Naim, der liebestrunken arabische
Bauarbeiter, der das Tauchbad bauen soll,
stattdessen jedoch der Spionage verdäch-
tigt wird und es schafft, dass es für eine
ganz andere Bestimmung erhalten muss.
Alle haben eines gemeinsam, eine lebens-
lange Sehnsucht: nach einem wirklichen
Zuhause, nach Zugehörigkeit, nach einem
erfüllten Leben.

Eshkol Nevo wurde 1971 in Jerusalem
geboren und gehört heute zu den wichtig-
sten Schriftstellern Israels. Seine Romane
wurden vielfach ausgezeichnet.
Im Gespräch mit **Ilanit Spinner**
(Bayerisches Fernsehen) stellt er seinen
Roman voller Anspielungen auf jüdische
Traditionen und Alltagskum – unter
Einwanderern und Einzelgängern, Reisen-
den und Zurückkehrenden – vor.

Lesung

Stefan Merki (Münchener Kammerspiele)

Eintritt 7,- Euro, Schüler & Studenten frei.

Karten unter **(0 89) 20 24 00-491**,
karten@ikg-m.de und an der Abendkasse.

Veranstalter

Kulturzentrum der Israelitischen
Kultusgemeinde und dtv

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum,
St.-Jakobs-Platz 18



Eshkol Nevo © Susanne Schleyer

»Anna und Armand.
Wie meine Großeltern im Krieg
die Liebe fanden und das Leben
sie doch für immer trennte«

Nachdem sie gemeinsam den Zweiten Weltkrieg überlebt haben, kaufen Anna und Armand 1948 ein altes Steinhaus in einem abgelegenen Dorf in Südfrankreich. Fünf Jahre später verlässt Anna mit den beiden Kindern und der Schreibmaschine ihren Mann. Es folgen fünfzig Jahre des Schweigens, in denen sich Anna und Armand nicht wiedersehen und auch niemandem ihre Geschichte erzählen.

Bis ihre Enkelin **Miranda Richmond-Mouillot** beschließt, zu den Wurzeln dieses verbitterten Schweigens vorzudringen, und nach Frankreich reist. Dabei deckt sie



eine zum Scheitern verurteilte Liebesgeschichte auf und beschreibt, wie der Holocaust über Generationen nachwirkt.

Moderation

Sigrid Brinkmann (DeutschlandRadio)

Lesung

Ilja Richter, Schauspieler & Entertainer

Eintritt 7,- Euro.

Karten in der Buchhandlung Lehmkuhl und unter **(0 89) 38 01 500**

Veranstalter

Buchhandlung Lehmkuhl mit freundlicher Unterstützung des Kulturzentrums der Israelitischen Kultusgemeinde

Veranstaltungsort

Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, 80802 München

»Der Trick«

1934 in Prag: Der 15-jährige Rabbinersohn Mosche Goldenhirsch verliebt sich in die Zauberkünste des legendären »Halbmondmannes« und dessen Assistentin. Er brennt durch und schließt sich dem Zirkus an, der ausgerechnet nach Deutschland weiterzieht. 2007 sucht der 10-jährige Max den ehemals »Großen Zabbatini« in Los Angeles, um mit Zauberei die bevorstehende Scheidung seiner Eltern abzuwenden. Beide Handlungsstränge führen durch ein ganzes Jahrhundert und erzählen eine bewegende wie aberwitzige Geschichte. Am Ende bleiben die Romanfiguren wie die Leser des Romans verzaubert zurück.

Emanuel Bergmann, 1972 in Saarbrücken geboren, ist der Sohn des Schriftstellers und Filmemachers Michel Bergmann. Nach dem Abitur ging er nach Los Angeles, um dort Film und Journalismus zu studieren. Er war viele Jahre für Filmstudios, Produktionsfirmen und Verlage in den USA und Deutschland tätig. Derzeit unterrichtet



Emanuel Bergmann
Foto: Philipp Rohner / © Diogenes Verlag

er Deutsch, übersetzt Bücher und schreibt Artikel für diverse deutsche Medien. »Der Trick« ist sein erster Roman.

Moderation: **Ellen Presser**

Anschließend **Purim-Umtrunk**

Eintritt 8,- Euro, Schüler & Studenten frei.

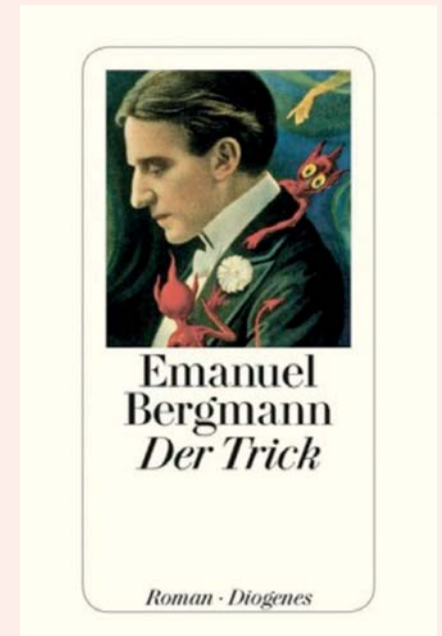
Karten unter **(0 89) 20 24 00-491**, **karten@ikg-m.de** und an der Abendkasse.

Veranstalter

Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18



»Unorthodox«

Deborah Feldman über ihren Ausstieg aus der Satmar-Gemeinde

Deborah Feldman, Jahrgang 1986, wuchs in der chassidischen Satmar-Gemeinde in Williamsburg/New York auf. Ihre Muttersprache ist Jiddisch. Die Satmarer begreifen sich als die streng gläubigsten unter den ultraorthodoxen jüdischen Gemeinden weltweit. Sie sehen im Holocaust eine von G-tt verhängte Strafe, deren Wiederholung nur vermieden werden kann, indem sie ein abgeschirmtes Leben – unter genauester Befolgung der Halacha, d.h. der jüdischen Religionsgesetze – führen. Schon als Kind eckte die Autorin an. Vor allem ihr

Wissenshunger nach »verbotener Literatur« brachte sie in Konflikte. Feldman schildert ihre Zwangsehe und wie sie den Mut fand, ihre Gemeinde zu verlassen. Erst lernte sie mit ihrem Sohn ein ihr völlig unbekanntes New York kennen, heute lebt sie in Berlin.

Moderation

Christian Ruzicka (Secession Verlag)

Eintritt 7,- Euro, Schüler & Studenten frei.

Karten unter **(0 89) 20 24 00-491**, **karten@ikg-m.de** und an der Abendkasse.

Veranstalter

Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde und Secession Verlag



Deborah Feldman © M. Bothor

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

»Tewje, der Milchmann«
Zum 100. Todestag von Scholem
Alejchem

Scholem Alejchem (2. März 1859–13. Mai 1916), eigentlich Schalom Rabinowitsch, aus der Ukraine stammend, wanderte 1905 in die Schweiz und dann nach Amerika aus. Die von ihm geschaffenen Charaktere spiegeln alle Schichten der jüdischen Bevölkerung Osteuropas wider und haben gera-

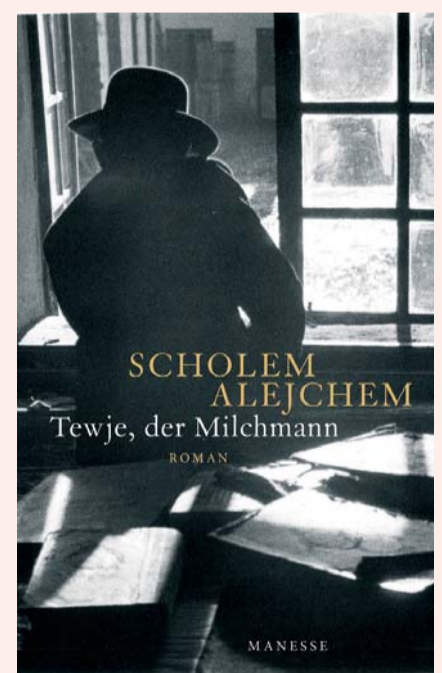
dezu metaphorische Bedeutung erlangt. Mit seinem Hauptwerk um den armen, aber kinderreichen Milchmann Tewje, der mit G-tt spricht, lebt und streitet, hat Scholem Alejchem seinen Ruf als einer der größten Humoristen der Weltliteratur begründet und dem untergegangenen Shtetl-Leben ein Denkmal gesetzt. Der ab 1894 in Jiddisch geschriebene Roman lieferte auch die Inspiration für das amerikanische Musical »Anatevka« von 1964.

Evita Wiecki, Jiddisch-Lektorin am Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur der LMU, führt in die Thematik des Romans ein. Die einzige vollständige deutsche Übersetzung erscheint im Manesse Verlag.

Es lesen **Eli Teicher** in Jiddisch und **Armand Presser** in Deutsch.

Eintritt 7,- Euro, Schüler & Studenten frei.

Karten unter **(0 89) 20 24 00-491**, **karten@ikg-m.de** und an der Abendkasse.



Veranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde und Manesse Verlag

Veranstaltungsort: Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

Gedenkstunde zum
73. Jahrestag des Aufstandes
im Warschauer Ghetto und
71. Jahrestag der Befreiung
der Konzentrationslager

Programm

Mincha

Psalm 16

vorgetragen vom Synagogenchor

»Schma Kaulenu«

»Ein Gedenken, das niemals endet« –
Texte und Lieder

Jugendliche der Israelitischen Kultus-Gemeinde rezitieren die Ehren der Opfer

»Die verwüstete Landschaft meiner
Kindheit«

Betrachtungen des Schoah-Überlebenden
Abba Naor

El Mole Rachamim vorgetragen vom
Rabbiner Samuel Aharon Brodman

Maariv

Abba Naor, 1928 in Kaunas / Litauen geboren, ist 13 Jahre alt, als seine Familie ins dortige Ghetto umziehen muss. Die SS erschießt seinen älteren Bruder Chaim. 1944 wird die Familie in das KZ Stutthof bei Danzig deportiert. Naors Leidensweg führt bis ins Dachauer Außenlager Kaufring I. Nach der Befreiung findet er

nur mehr seinen Vater wieder und geht 1946 nach Palästina. Als Repräsentant Israels im Internationalen Dachau-Komitee ist er vielgefragter Zeitzeuge an Schulen und Universitäten. Seine Lebensgeschichte »Ich sang für die SS. Mein Weg vom Ghetto zum israelischen Geheimdienst« erschien 2014 im Verlag C.H.Beck.

Voranmeldung erbeten unter
Telefon **(0 89) 20 24 00 491**

Organisation:

Jugend- und Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde

Veranstaltungsort

Synagoge »Ohel Jakob« am Jakobsplatz